

III.3. MUSEUMSRALLYE

Nachdem ihr im Führungsgespräch bereits viele Eindrücke und Informationen zu den Grabdenkmälern und Totenritualen gesammelt habt, könnt ihr mit der Museumsrallye selbständig weitere Ausstellungsobjekte entdecken und euer Wissen vertiefen.

LOS GEHT'S!

Ihr braucht nur den Rallyebogen und einen Stift. Auf der linken Seite findet ihr insgesamt 12 Detailaufnahmen, die euch zu ausgewählten Objekten im Museum führen. Findet die Objekte und beantwortet die dazu gestellte Frage. Markiert anschließend die richtigen Lösungsbuchstaben und notiert sie in der Reihenfolge der Bilder. Das Lösungswort zeigt euch die Inschrift auf einem bekannten Relief hier im Museum. Findet heraus, welches gemeint ist.

EINFÜHRUNG

Der Tod einer nahestehenden Person weckt bei den Hinterbliebenen oft den Wunsch, die Erinnerung an den Verstorbenen in einem Bild greifbar zu machen und das Andenken an diesen am Leben zu erhalten. Die alten Griechen verfügten über eine große Bandbreite verschiedener Denkmäler, die am Grab an den Toten erinnern sollten.

© Foto. Archäologisches Museum Halle.



In der Frühzeit der griechischen Kultur (bis ca. 800 v. Chr.) kennzeichneten vor allem **einfache Steinmale** und **monumentale Vasen** aus Ton oder Stein die Grabstätten der Verstorbenen. Die **Motive** solcher Grabgefäße sind eng an den Gebrauch im sepulkralen Bereich angelehnt und zeigen Szenen der **Aufbahrung** oder **Grablegung der Toten**. Eine Rekonstruktion links neben der Vitrine zeigt euch, an welcher Stelle sich diese Scherbe einst in dem Gefäß befunden hat. Wie nennt man diesen Teil des Gefäßes?

B

Hals

Λ

Fuß

H

Bauch



In der **Archaischen Epoche** (ca. 600 v. Chr.) setzten sich unter den Wohlhabenden bald luxuriöse Formen wie z.B. **Steinskulpturen** durch. Besonders im Falle des schmerzlichen Verlustes eines **jungen, männlichen Nachkommen** schmückten die Hinterbliebenen das Grab mit einer aufwendig gestalteten Figur (sog. Kouros), die den Verstorbenen **nackt und in voller Blüte** zeigt. Beobachtet den Körperbau des Kouros vor euch genau. Was sollte mit dem nackten Körper betont werden?

I

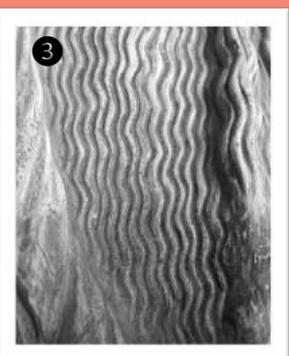
Trauer, Schmerz

Γ

Gesundheit, Kraft

A

Angriffslust, Wut



Auch an den Gräbern **junger, unverheirateter Frauen** wurden aufwendige Grabfiguren (sog. Kórai) aufgestellt, um dem schmerzlichen Verlust Ausdruck zu verleihen. Koren, wie diese, zeigen eine **außergewöhnliche Eleganz** in ihrer Körperhaltung und ihrer sorgfältig gearbeiteten Kleidung und Frisur. Während die **Kopien** dieser Figuren im Museum heute **grau oder weiß** sind, erstrahlten ihre antiken Vorlagen hingegen in **schillernden Farben**. Wenn ihr genau hinseht, könnt ihr an der Kopie vor euch kleine **Farbreste** erkennen. Welche sind das überwiegend?

T

gelb und violett

Δ

rosa und gelb

H

blau und braun



Neben solchen **rundplastischen Grabfiguren** konnten auch **figürliche Grabreliefs** an den Verstorbenen erinnern. Oft wurden dafür schlanke Stelen verwendet, die mit einer **einfachen Palme** verziert waren und den Namen des Verstorbenen auswiesen. Angehörigen der **wohlhabenden Schicht**, welcher der hier Verehrte angehört haben muss, wurde oft ein wesentlich **aufwendigeres Relief** gewidmet, das den Verstorbenen **idealtypisch** und in einer **Vorbildrolle** für seine Umwelt wiedergab. Beobachtet die Stele vor euch, welche ideale Eigenschaft zeigt diese?

Υ Priesterwürde

Σ Kriegstauglichkeit

Θ Weisheit



Nach einem ersten längeren **Verbot der Errichtung luxuriöser Grabdenkmäler** in der **Klassischen Epoche** (ab 500 v. Chr.) kam um **430/420 v. Chr.** erneut die Sitte auf, die Gräber wohlhabender Familien mit Reliefs auszustatten. Das Relief vor euch zeigt eine Verstorbene mit dem Namen Hegeso in der Rolle einer **wohlhabenden Dame** mit wertvollen Kleidern, Schmuck und einem hochwertigen Lehnstuhl – ein **Idealbild**, das der Verstorbenen durch ihren **frühen Tod verwehrt** blieb. Beobachtet die linke Frau, in welcher Rolle ist sie dargestellt?

P Mutter

Ψ Tochter

Ω Dienerin

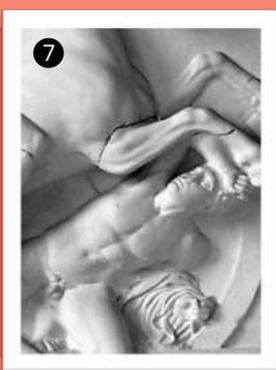


Menschliche Darstellungen begegnen uns auf Grabreliefs stets in wenigen, **festen Rollen**. Sie stellen demnach **keine lebensnahen Porträts** der Verstorbenen dar, sondern verkörpern stets ein ihrem gesellschaftlichen Rang entsprechendes **Idealbild**. Während **Frauen** oft auf einem Stuhl sitzend als dem Haus zugehörige, ehrbare Damen dargestellt wurden, war es dagegen selten, **Männer** in **sitzender Position** abzubilden. Das Relief vor euch zeigt einen Mann namens **Sosinos** in dieser Haltung. Welche Eigenschaft sollte damit wohl hervorgehoben werden?

Π Alterswürde

N Gemütlichkeit

O Kränklichkeit



Das Relief vor euch zeigt einen gewissen **Dexileos**, der im Alter von nur 20 Jahren in einer **Schlacht bei Korinth** sein Leben verlor und mit anderen Gefallenen in einem **Staatsgrab** beigesetzt wurde. Seine Familie hat für ihn in einem Familienbezirk des des Friedhofs im Athener Stadtteil Kerameikos eine zweite Grabstele errichten lassen. Beobachtet die beiden Figuren, wie haben sie den Verstorbenen wohl darstellen lassen?

P als heldenhaften Krieger zu Pferd

Λ als elendigen Gefallenen



In der **zweiten Hälfte des 4. Jh. v. Chr.** gewannen Grabreliefs in den wohlhabenden Kreisen weiter an **Beliebtheit** und wurden sehr aufwendig und luxuriös gefertigt. Im Vergleich zu früheren Reliefs heben sich die Figuren jetzt nahezu **dreidimensional** vom Hintergrund ab. Das Relief vor euch zeigt ein **Kleinkind** und einen **Hund**, den Verstorbenen als **jungen Mann** ohne Bart und mit kurzem Haar, sowie einen **alten Mann** mit längerem Haar und vollem Bart. Betrachtet den Körper des Jünglings, in welcher Rolle ist dieser abgebildet?

X tapferer Krieger

O athletischer Mann

I Priester



Ab **hellenistischer Zeit** (ab 336 v. Chr.) bildeten sich in vielen Städten **lokale Traditionen** der Gestaltung von Grabreliefs heraus. Eine besondere Form stellte das **Totenmahrelief** dar, das den Verstorbenen auf einer Kline liegend neben seiner sitzenden Frau und mehreren Dienern bzw. Angehörigen zeigte. Anhand der **Qualität der Kleidung** kann die **Stellung** einer Person **in der Hausgemeinschaft** abgeleitet werden. Betrachtet das Relief vor euch, welche Rolle nahm wohl die nackte Person rechts außen ein?

E Kind

Ξ Bediensteter

Σ weiterer Trauergast



Eindrucksvolle **Zeugen der antiken Totenrituale** sind neben Grabdenkmälern zahllose **Grabbeigaben**, die sich im Grabinnern erhalten haben. Diese wurden dem Verstorbenen im Rahmen ritueller **Bestattungszeremonien** mit ins Grab gegeben, wo sie verschiedene Funktionen erfüllen sollten. Den wohl kostbarsten Teil solcher Grabobjekte machten Gegenstände aus, die zur **Kleidung und Ausstattung des Toten** gehörten, z.B. Schmuck und Waffen. Schaut euch in der Auslage vor euch um, welches Objekt befindet sich nicht unter den Grabobjekten?

O Dolch

E Haarnadel

A Siegelring



Andere Grabbeigaben erfüllten **rituelle Funktionen** während der Begräbniszeremonien (z.B. Gießgefäße, Lampen und Essgeschirr) oder sind durch **spätere Totenfeiern** hinzugekommen. **Reste von Gefäßen und Geschirr** haben sich häufig in sogenannten **„Opferrinnen“** erhalten. Dabei handelt es sich um **längliche Gräben** nahe der Grabstelle, in die **allerlei Prunkgeschirr** gegeben wurde, das man während der **Begräbniszeremonie** verbrannte. Schaut euch die drei kleinen Gefäße neben dieser Schale an, was wurde dem Verstorbenen darin wohl mit ins Grab gegeben?

M Getreide

N Duftöle

H Speisen



Eine Vielzahl der **ursprünglichen Beigaben** ist heute **nicht mehr greifbar**, da es sich entweder um **vergängliche Materialien** (z.B. Holz, Stoffe oder Lebensmittel) gehandelt hat, oder um besonders **kostbare Objekte** (z.B. Gold, Edelsteine und Münzen), die von **Grabräubern** entwendet wurden. Umso bemerkenswerter sind Grabfunde, wie die von **Heinrich Schliemann** in Troja, der zahlreiche Gold- und Metallobjekte aus **bronzezeitlichen Schachtgräbern** (ca. 1600 v. Chr.) barg. Betrachtet das Objekt vor euch, wozu dienten wohl die in der Nachbildung nur angedeuteten Löcher an den Ohren?

Π Löcher für Ohringe

Ω Einfassung für Perlen

O Befestigung am Kopf

LÖSUNG

Lösungsbuchstaben: _____

Gesuchtes Relief: _____

Können ihr Griechisch lesen? Dann probiert doch einmal, die Inschrift in das lateinische Alphabet umzuschreiben und zu lesen.

Als Hilfe sind hier noch einmal wichtige griechische Buchstaben angegeben:

H = E

Γ = G

Σ = S

Ω = O

Π = P

P = R

Ξ = X